

Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Kellame für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 80 Pfg.

Für die Monate Mai und Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 35 Ausgabestellen 40 Pf. (monatlich 20 Pf.), durch Boten zugestellt 60 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 50 Pf.

mit Unterhaltungsblatt in unseren 35 Ausgabestellen 60 Pf., durch Boten zugestellt 80 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pf.

Verlag der „Stolper Post“.

Politische Uebersicht.

Stolp, 28 April 1897.

Unser Kaiser hat, wie aus Elbing gemeldet wird, die Absicht, Ende Mai zum Jagdaufenthalt beim Grafen Dohna in Prödelwitz einzutreffen und dort acht bis zehn Tage zu verbleiben. — Seit Sonnabend Abend weilt der Kaiser zur Auerhahnjagd in Falkenberg im Schwarzwald. Der Monarch erfreut sich des besten Wohlseins.

Die Herzogin von York, Gemahlin des jüngsten, nunmehr einzigen Sohnes des Prinzen von Wales, ist von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. — Die italienische Kronprinzessin sieht einem freudigen Ereigniß entgegen. Weiter wird aus Rom berichtet, daß der Kronprinz am 15. Mai nach Petersburg reist. In der ewigen Stadt wird bestimmt der Besuch des Czaren im Herbst erwartet. — Abg. Frhr. v. Heermann ist noch nicht vollständig wiederhergestellt, sondern noch immer an das Zimmer gefesselt, so daß er zur Berathung des Kultusetats nicht nach Berlin reisen kann. — Der Vorsitzende des preussischen Provinziallandtages Graf H. Rittberg-Stangenberg ist im Alter von 76 Jahren gestorben. — Die Agitationstour des Reichstagsabg. Ahlwardt in das nordwestliche Deutschland muß, wie die „Post“ mittheilt wegen Geldmangels vorläufig unterbleiben.

Für ein Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Wörther Platz (im Norden) zu Berlin soll die Ausschreibung für künstlerische Entwürfe bereits in nächster Zeit erfolgen. Geplant ist ein Obelisk auf marmorern Unterbau, geschmückt mit Reliefs und Figuren, die auf die Thaten und Siege unseres Fritz Bezug haben.

Der Kaiser als Dramatiker. Man schreibt aus Wiesbaden: Das Lauff'sche Schauspiel „Der Burggraf“, mit dem die Wiesbadener Festspiele am 16. Mai eröffnet werden, verdankt seine Entstehung einer Anregung, welche der Kaiser während der letzten Nordlandsfahrt gegeben hat, indem er den Intendanten Herrn v. Hülsen auf das im Igl. Schlosse zu Berlin befindliche Analfus'sche Gemälde aufmerksam machte, das den Augenblick darstellt, wo Burggraf Friedrich III. von Nürnberg seinem Vetter, dem Grafen Rudolph von Habsburg, die Nachricht von seiner Wahl zum deutschen Kaiser überbringt. Der Kaiser erklärte diesen Stoff als geeignet für ein Drama und darauf hat der Schriftsteller Joseph Lauff, unterstützt durch Herrn v. Hülsen, eingehende historische Nachforschungen angestellt, deren Ergebnis er sodann dichterisch verarbeitet hat. — Die Kaiserin hat bei einer Spazierfahrt, die sie Sonntag Nachmittag mit ihrem Töchterchen durch den Berliner Thiergarten machte, ihren Wagen bei einem blinden Leiermann, welcher in der Charlottenburger Allee seine Orgel drehte, halten lassen und ihm durch den Latz ein Almosen überfendet.

Alle Militär-Oberpfarrer der Armee und der

Marine-Oberpfarrer Gödel waren kürzlich in Berlin zu einer Berathung versammelt. Es gelangte dem Vernehmen nach eine demnächst zur Einführung gelangende Agende für das Heer und die Marine zur Besprechung und ferner die nunmehr abgeschlossene Form des Choralgesanges in der Armee. Auch haben sich die Militär-Oberpfarrer mit der Frage der sog. Soldatenmission in ihrer Verbindung mit der Frage der Evangelisation überhaupt und mit der Frage der Soldatenheime beschäftigt. — Dr. Köppl in Hannover wird in den nächsten Tagen sein 25jähriges Jubiläum als Divisionärpfarrer feiern.

Der Verein deutscher Ingenieure hält seine 38. Hauptversammlung vom 14. bis 16. Juni in Cassel ab. Auf der Tagesordnung stehen neben rein technischen Gegenständen Anträge auf Aenderung des Gesetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmustern, sowie der Antrag „Der Verein möge beschließen, daß auf jeder technischen Hochschule für das erste Semester eine Vorlesung über Ingenieur-Mathematik in elementarer Behandlung eingerichtet werde.“

Bezüglich der Handwerker-Vorlage giebt die „Kreuztg.“ gegenüber widersprechenden Auffassungen ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß die Annahme des Antrages Camp den Gesekentwurf nicht gefährden werde, und zwar um so weniger, als gerade die süddeutschen Regierungen, die vornehmlichsten Gegner des ursprünglichen Entwurfs an dem Antrage Camp voraussichtlich keinen Anstoß nehmen werden, da ihnen derselbe in Bezug auf die Innungsbildung vollkommen freie Hand läßt. Des Weiteren drückt die „Kreuztg.“ die Erwartung aus, daß die handwerkerfreundlichen Parteien des Reichstages auch dann noch auf der Annahme des Antrages Camp bestehen bleiben werden, wenn nach einer officiellen Regierungserklärung die Aufnahme des Antrages den ganzen Gesekentwurf in Frage stellen sollte.

Ein außerordentlicher Berufsgenossenschaftstag soll, wie verlautet, nicht einberufen werden. Allerdings ist in Aussicht genommen, auch dem Berufsgenossenschaftstage Gelegenheit zu geben, gegenüber den Beschlüssen der Reichstagscommission für das Unfallversicherungsgesetz Stellung zu nehmen. Nach Ansicht des geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes wird die Stellungnahme zweckmäßig aber erst nach Beendigung der zweiten Lesung der Unfallversicherungsnovelle in der Commission, bezw. nachdem der Bericht der letzteren veröffentlicht ist, stattfinden haben, um dadurch eventuell noch auf die Entscheidung im Plenum bei der zweiten Berathung des Gesekentwurfs einwirken zu können.

Die Zölle und Verbrauchssteuern gelangten vom 1. April 1896 bis zum Schluß des Monats März 1897 zur Reichskasse 730049362 M. gegen das Vorjahr mehr 70335141 M. Der Spielartenstempel ergab 1421565, mehr 90984 M. An dem Ueberschuß sind betheiligt: die Zölle mit 50419775 M. die Tabaksteuer mit 857254, Zuckerversteuer und Zuschlag zu derselben 12634281 M. Salzsteuer 1340585, die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer ergab ein Minus von 2533042 M., die Brennsteuer 71390 M. weniger, dagegen mehr die Verbrauchsangabe von Branntwein und Zuschlag derselben 6638667 M., die Brausteuern und Uebergangsabgabe von Bier 1049001 Mark.

Der zweite Lehrgang der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, der bis zum 13. Mai andauert, wurde Montag in Eisenach eröffnet. Vertreten sind alle deut-

lichen Staaten, Oesterreich-Ungarn, Holland und die Schweiz, im Ganzen sind 260 Teilnehmer anwesend. Den ersten Vortrag hielt Prof. Ramm über national-ökonomische Grundlagen der Viehzucht.

Rußland. Kaiser Franz Joseph ist am Dienstag Vormittag in St. Petersburg zum Besuche des kaiserlichen Hofes eingetroffen. Ist der Besuch zunächst auch nur als Gegenbesuch auf die Anwesenheit des Czarenpaars zu Wien im August vorigen Jahres und als solcher lebendig als ein Akt der internationalen Höflichkeit anzusehen, so gewinnt derselbe doch auch eine hohe politische Bedeutung, wenn man bedenkt, daß Kaiser Wilhelm kurz vor dem Ausbruch des Kaiser Franz Joseph nach Petersburg einige Tage in Wien verweilte. Man glaubt allgemein und auf das Bestimmteste, daß sich zwischen den drei Kaisern und ihren Regierungen im Laufe der jüngsten Zeit ein innigeres Verhältniß herausgebildet hat, das auf dem gemeinsamen Interesse in der Erhaltung des europäischen Friedens fußt. Gelegentlich der orientalischen Verwickelungen ist diese Gemeinsamkeit der Interessen in der gleichgriechischen diplomatischen Action der 3 Kaiserreiche wiederholt zum Ausdruck gekommen und es darf der Hoffnung Raum gegeben werden, daß die Einmüthigkeit der drei großen Nachbarreiche auch anderen den Völkern bedrohenden Stürmen Stand hält.

Die Orientwirren. Der griechisch-türkische Krieg könnte sehr schnell beendet werden, ja er könnte wohl schon beendet sein, wenn sich Griechenland nicht trotz seiner schweren Niederlagen in Thessalien noch immer widerspänstig und herausfordernd betrug. Der Pforte bleibt bei dieser Schläge weiter nichts anders übrig, als die Ueberlegenheit ihrer Situation nun noch weiter auszunutzen, während sie sich sonst wahrscheinlich mit der Eroberung Larissa begnügt haben würde. Auch die Intervention der Mächte wird durch den Entschluß Griechenlands, den Krieg unter allen Umständen fortzusetzen, unmöglich gemacht. So wird das Blutvergießen im nördlichen Griechenland leider noch so bald kein Ende sein, woran wiederum Griechenland die Schuld trägt. Wenn ihm die Pforte schließlich Friedensbedingungen stellen sollte, die für Griechenland hart wären, so hätte sich dieses darüber bei Niemandem zu beklagen. Was die Nachrichten vom Kriegsschauplatz im Einzelnen angeht, so ist vom türkischen Kriegsschauplatz folgendes zu melden: Die Ruhe, welche sich an den letzten Tagen der vergangener Woche in den türkischen Kriegsoperationen geltend machte, war thatsächlich nur die Ruhe vor dem Sturm. Während der äußeren Thatenlosigkeit wurde im türkischen Hauptquartier der Schlachtplan geschmiedet, der mit glänzendem Erfolge zur Durchführung gelangte. Nach einem blutigen Gesekete bei Rati gelang es den Türken, die Griechen aus ihren Stellungen zu vertreiben und sie zum Rückzuge zu nöthigen. Nachdem die türkischen Truppen unter Eghem Pascha in die Ebene von Larissa und bis zu der Stadt selbst vorgebrungen waren, erkannte Kronprinz Konstantin, daß die Lage der Griechen unhaltbar geworden. Ohne daß es zu einem Kampfe kam, verließ der Kronprinz mit seinem Stabe Larissa. Das Gros des Heeres rettete sich zum Theil durch regellose Flucht, erst bei Phassala, etwa 7 Meilen südlich von Larissa, gelang es die Truppen wieder zu sammeln und zu organisiren. Eghem Pascha besetzte Larissa mit türkischer Kavallerie und machte sich damit zum Herrn der weiten Ebene um Larissa zwischen dem Rassa- und dem Karidava-Gebirge. Eine größere Anzahl Forts und kleinerer Festungen fielen ohne Schwertschlag in die

hauender Bewunderung erfüllte. Diese Männer waren Helden, Vorbilder, denen es nachzustreben galt. War der Ruhm nicht des Mannes edelster Kampfpreis, war die Ehre nicht das Höchste, was es zu erringen und erkämpfen galt?

Seine junge, ehrgeizige Seele bräuschte sich förmlich in dem Gedanken, daß es ihm gelingen könnte, seinen Namen der Nachwelt zu überliefern.

Ober, er fuhr plötzlich empor — oder gab es doch für einen etwas Besseres als den Ruhm, etwas Edleres, was er bisher noch nicht erkannt hatte? Lange sann er so.

Da öffnete sich das Thor des gegenüberliegenden Hauses, und zwei Reiter in leichter Rüstung, die von zwei Knechten begleitet wurden, traten aus dem Gehöft.

Der eine Reiter trug ein Ordenskleid, von seiner Schulter wallte ein weißer Mantel, der mit einem schwarzen Kreuz geschmückt war. Es war ein schöner Mann, breitschultrig und von gewaltigen Gliedern; er mußte auf der Höhe des Mannesalters stehen, doch in beinahe jugendlichem Feuer blitzten die dunklen Augen in dem scharfgeschnittenen, bartlosen Gesicht.

Langsam ritt er über die Wiese am See entlang und als er jetzt in die Nähe der Weidenbüsche gelangte, zügelte er den Hengst und sagte, sich an seine Begleiter wendend: „Nicht ein einzigmal erblicke ich den Unger, ohne an den wehvollen Tag zu denken, da rotes Blut über die Wiese rann. Dort ist die Stelle.“

Er zeigte auf den Platz dicht vor Helmrich, wo das morsiche Holzkreuz ragte.

Das rolhe, gutmüthige Gesicht des andern Reiters verblüffte sich.

„Das ist die Stelle,“ wiederholte er, „da Sigismund von Zuden den eigenen Bruder erschlug. Fluch dem Tagelott im Himmel wenn ich der Stunde gedenke, da mir die Kunde ward, daß der Gatte meiner Schwester zum Mörder geworden sei!“

„Und was wurde aus Eurer unglücklichen Schwester, arztrenger Ritter von Giten?“ fragte jetzt wieder der erste Sprecher.

Die Antwort verklang, die Herren waren an Helmrich vorübergeritten, der sich tief unter die schützenden Weidenzweige geduckt hatte, um nicht gesehen zu werden.

Mit einem schwer zu beschreibenden Gesichte schaute der Jüngling den Reitern nach, deren einer, wie er wohl verwan-

Um Ehre und Ruhm.

Erzählung von M. von Buch.

4 Fortsetzung.

Helmrich stand in der Siebellokammer, und seine Augen schweiften über die rothen Ziegeldächer der Stadt hinüber zu den blauen, lockenden Fenne. Ein holdes Bild! Aber doch erweckte es in ihm keine fröhlichen Gedanken. Seine Züge verflärten sich.

Von jenem Hügel schaute das Thürmchen der Bricciastelle, deren Abendglocke ihn einst bei seinem Eintritt in die Welt lustig und friedlich begrüßt hatte. Ach, und er konnte doch keinen Frieden finden.

Seine Blicke irrten weiter, hinüber zu den gesunkenen Mauern des Bizer Schloßes. Blühendes Gerant zog sich um die Steinruinen, aus denen schon einzelne Bäume und Sträucher emporragten oft waren. Vor länger denn zwanzig Jahren war die herzogliche Burg während einer Fehde mit den Magdeburgern zerstört worden, nur der alte Wirthurm hatte den Kampf überdauert. Grau und trozig stand er da, kamnte er doch aus einer längst vergangenen Zeit, aus der Zeit, da Wenden und Deutsche, da Christenthum und Heidentum wild und blutig um jeden fußbreit Landes mit einander gerungen hatten.

Dort der Weg hinten der Stadtmauer führte nach Zenden. Wie oft war er ihn gegangen. Ja, er entsann sich da er, noch ein kleiner Knabe mit größeren Waben eine Streifen in die Umgegend unternommen hatte. Aber mit welcher Lust, da er wußte, daß es die Heimath seines Geschlechts sei. Und plötzlich einer augenblicklichen Eingebung folgend, rief er die Thür auf, eilte auf die Straße und dann durch das Thor hinaus ins Freie. Aber die qualenden Gedanken zogen mit ihm.

Wie heißt das Ges. z. das zu Recht gilt im Lande Sachsen? Das Lehren erbi vom Vater auf den Sohn!

Auf den Sohn! Der Sohn war er, und sein Eigenthum hatte man ihm dennoch genommen. Warum? konnte er für die Schuld des Vaters? Ichrie das Unrecht, das man ihm angethan hatte, nicht gen Himmel?

Sich aufschauend blieb er endlich stehen, um sich den schlauen Schweiß von der Stirn zu trocken. Plan- und

zellos war er umhergeirrt; er sah an dem Stande der Sonne, daß er, ohne bemerkt zu haben, einige Stunden unterwegs gewesen sein mußte

Er blickte sich um, da wußte er, wo er sich befand. Noch einige wenige Schritte und dann — er stand in Zuden.

Der Ritterst. ein steinernes, stattliches Haus — doch keine Burg — war auf einer erhöhten Stelle, dicht am See erbaut worden; malerisch spiegelten sich die grauen Mauern in dem klaren Wasser.

Holländischen Ursprungs war das edle Geschlecht, das hier gewohnt hatte. Einst, vor beinahe drei Jahrhunderten hatte Albrecht der Bär von Brandenburg flüchtige Niederländer in die menschenleeren, arg verwüsteten wendischen Marken gerufen. Sie kamen in Scharen und siedelten sich in der Gegend von Belgiz und Jüterbog an. Sie bebauten von neuem die Aecker, die solange brach gelegen hatten, trockneten unfruchtbare Moräste aus und gründeten Städte und Dörfer; die Namen für diese Ortschaften aber entlehnten sie mit Vorliebe der alten holländischen Sprach. An den Ruybersee erinnerte der Name Zuden, ihn führte insolge dessen die ritterliche Familie, die das Vhen erworben hatte.

Helmrich setzte sich unter das Weibengebüsch am See; sein Auge schweifte umher, Müdenschwärme spielten über dem stillen Wasser, das unter dem Glanz vielfarbiger Sonnenstrahlen goldig erblühte. Die Wiese vor ihm stand in Blumen, aber alle Blumen verdeckten nicht ein morsches Holzkreuz, das man offenbar in Erinnerung an einen Toten hier gesetzt hatte. Schon oft hatte es Helmrich bemerkt, wer mochte der Todte gewesen sein?

Weiter flogen seine Blicke, hinüber zu dem Hause der Väter, das ihm gerade gegenüber an der andern Seite des Sees lag. Frei und offen stand es da, weder durch eine Mauer, noch durch einen Zaun geschützt, nur das Thor des Hofes war verschlossen, und wie Helmrich fühlte, ihm wohl für immer. Aber war ihm auch das Lehren genommen, der Name war ihm geblieben und mit dem Namen auch die Pflicht, ihn wieder zu Ehren zu bringen.

Zu Ehren! Ja, das war er, was noth that, was er wollte, nein, was er mußte. Die schlimme That seines Vaters mußte er durch eine andere weit zu wachen suchen. Er dachte an die großen Männer des Alterthums, die sich in blutigen Schlachten Sieg und Lorbeeren erworben hatten, so daß ihre Namen auf die Nachwelt gekommen waren, und diese mit

Färbe der Türken. Nur mit großer Mühe vermochten die Griechen ihre Kanonen und Munitionen aus der preisgegebenen Stellung mit sich zu führen. In Athen rief der Fall Larissas unbefriedigende Erregung hervor; trotzdem waren Volk und Regierung einmütig in dem Entschlus, den Krieg fortzusetzen. Die neue Verteidigungslinie, welche die Griechen nach ihrer Flucht aus Larissa eingenommen haben, zieht sich an dem Nordabhang des Karidari-Gebirges zwischen Pharfalos und Volo entlang. Diese Linie hält man in Athen für unannehmbare als die an der Grenze und erwartet demgemäß einen Umschwung des Kriegsglücks. Im Ernst kann davon allerdings gar keine Rede sein. — Der König Georg soll infolge der ungünstigen Nachrichten aus Thessalien erkrankt sein. — Die türkische Armee beachtet nicht, in Larissa zu bleiben, sondern ist entschlossen den Feind weiter zu verfolgen. — Vom westlichen Kriegsschauplatz ist zu melden, daß in der Ebene von Pentepighada ein erbitterter Kampf stattgefunden hat, durch den nicht nur der Führer der griechischen Westarmee, Oberst Manos, genötigt wurde, seinen Vormarsch auf Janina einzustellen, sondern in welchem die griechischen Truppen auch ganz bedeutende Verluste erlitten. Ihr Verlust betrug über 300 Tote, 219 Verwundete, und 62 Gefangene. Die Verluste der Türken beziffern sich dagegen nur auf 57 Tote und 73 Verwundete. Nach Meldungen aus Janina ist man tüchtiger, seit nun auch in Epirus zur Aggressive übergegangen. Achmed Pijzi Pascha ist von Janina aus mit 15 Bataillonen auf Arta zu aufgebrochen. — Die griechische Flotte ist vor Salonichi in Sicht, hat bisher aber noch keinen Küstenplatz bombardiert. Ob die Flotte die starke Torpedolinie, welche den Golf von Salonichi bis zum Kap Karaburun sperrt, zu passiren versuchen wird, ist bisher noch unbekannt. Türkischerseits wurde eine Reserveabtheilung von 16 Bataillonen nach Salonichi geleitet. — Auf Kreta bereiten die Insurgenten unaufhaltsam einen regelrechten Krieg gegen die türkischen Bewohner der Insel vor. Der türkische Commandant von Kandia hat um Verstärkung gebeten, da die Aufständischen die Stadt, welche von den Türken verlassen wird, blockiren. Einige Forts wurden von den Insurgenten angegriffen. Eine Einmischung der internationalen Truppen steht bevor. — Die Mächte haben, wie aus dem Berliner Auswärtigen Amte verlautet, sich auch nach der Niederlage Griechenlands zur Vermittelung bereit erklärt. Sie sind geneigt wie früher für die Erhaltung, so jetzt für die Wiederherstellung des Friedens sich zu bemühen. Natürlich nur unter der Bedingung, daß sich Griechenland ihren Anordnungen fügt.

Die Orientwirren. Nach dem Falle Larissas, der Befestigung der Stadt durch die Türken und der Flucht der griechischen Truppen nach Pharfalos ist die Entscheidung im türkisch-griechischen Kriege eigentlich bereits gefallen, und wenn Griechenland nicht noch ganz wider sinnige Schwierigkeiten bereitet, dann ist dem Ende des Krieges voraussichtlich schon in den nächsten Tagen entgegenzusehen. Wenn man in Athen behauptet, die griechische Operationsbasis am Nordabhang des Kasidiari-Gebirges bei Pharfalos sei fester als die am südlichen Abhang des Kasidiari-Gebirges, so ist das natürlich auf eitel Prahlerei zurückzuführen. Die erstere Position wurde wochenlang vor dem Ausbruch des Krieges nach allen Regeln der Kriegskunst eingenommen und gesichert, während die jetzige in eifriger Flucht und planloser Hast als erster bester Rückhalt dienen mußte. Daß der Mißerfolg der kriegerischen Operationen auf das griechische Meer einen depressirenden Eindruck ausgeübt hat, steht gleichfalls außer Frage, der Mangel an geordneten Verhältnissen macht sich bereits einer Demoralisirung der Truppen fühlbar. Da auch im Epirus ein Waffenerfolg der griechischen Truppen ausgeblieben ist und die Türken auch dort zum Angriff übergegangen sind, so könnte die griechische Regierung in der That nichts Besseres thun, als so schnell wie möglich um Frieden bitten, den es augenblicklich immer noch billig genug würde erkaufen können. Mit Kreta ist es allerdings für dies Mal nichts und ehe man in Athen einen neuen Befreiungskampf für die dort unter türkischer Oberhoheit schmachtenden Glaubens- und Stammesgenossen inscenirt, wird man sich doch wohl eine ganz geraume Zeit zur Erholung gönnen müssen. — Von türkischer Seite wird erklärt, falls Griechenland die bisherigen Niederlagen nicht als genügend zum Rückzuge betrachten sollte, würden die Türken nach Athen marschiren. Der Thermopylenpass wäre ungleich leichter zu nehmen als der Melunapass. Die Griechen täuschten sich, falls sie sich hinter den Thermopylen sicher glaubten. Wiener diplomatische Kreise sind der Ansicht, daß, wenn die Griechen den Kampf fortsetzen sollten, sie dem vollständigen Verderben entgegenrücken würden. Man glaubt jedoch in Wien, es werde nicht lange währen, bis Griechenland die Intervention der Mächte anruft. Gegenwärtig halten sich die Mächte völlig passiv. — Der von Edhem Pascha bei Mati erungene Sieg der Türken stellt sich als eine bedeutende Waffenthat dar, die griechische Armee, welche sich in numerischer Ueberlegenheit befand und gut verschanzt war, wurde in wilde Flucht gejagt, Kronprinz Konstantin und sein Stab wurden beinahe gefangen genommen.

Stadt. Kreis. Provinz.
Stoip. 28 April 1897.
— SF. Gartenbauverein. In der letzten Sitzung men hatte, sein Dheim und der Lhnscherr von Zenden war. Da fi I sein Auge auf das Holzkreuz.
An dieser St lle ist mein Vater zum Wärdler geworden, dachte er entlich, und er starke so lange darauf hin, bis es ihm war, als wandelte sich der 10'he Klee auf dem Ager vor seinen Blicken zu Blutstropfen. O peinigt von den schauigen Widen, die auf ihn einströmen, sprang er endlich auf und jagte Wajig zu.
"Gut, daß Du englisch kommst." Mit diesen Worten empfing ihn die alte Brigitte, die schon an der Hausthür auf ihn gewartet hatte. "Ich sorgte mich förmlich um Dich, bi in urstürern Zeiten muß man sich in acht nehmen."
"Gute Brigitte," lächelte H Ulrich, seine kräftigen Fäuste zeigend.
"Pst," machte Brigitte, als Heinrich mit schwern Schritten über den Fluß ging. "Hier ist das Zimmer des Hauptmanns von Warburg; der gestrenge Herr hat einen leisen Schloß, und der Nachmittag war aufsernd genug."
Sie erzählte darauf, daß der Bürgermeister unterwegs, als er dem bischöflichen Hauptmann entgegenritt (Fidel war nun doch zu Hause abgeblieben), einen grausigen Fund gemacht hatte. Eine halbe Meile von der Stadt hatte, über einen Grabrand gebengt, die Leiche eines Manns gelegen, den der Bürgermeister zu kennen glaubte. Als er darauf vom Pferde stieg, hatte er in dem Lichnam den Krämer wieder erkannt, der hute Morgen im Hause gewesen war. Wajig lag er mußten ihn überfallen, ermordet und dann seines Geldes beraubt haben.

(Fortsetzung folgt.)

wurde nach Kenntnißnahme der eingegangenen Sachen inbetreff der Frühjahrs Gemüßschau beschloßen, dem Vorstande die Festsetzung des Sitzungsabendes auf den 15. oder 22. Mai, je nach Witterung, zu übertragen. Sodann wurden die Steinobstsorten, welche der Pomologenverein zum Anbau empfiehlt, verlesen und darauf hingewiesen, daß bei den von demselben Verein empfohlenen Stachelbeerorten die englischen Namen durch deutsche ersetzt sind, ein Vorgehen, welches fruchtig begrüßt wurde. Dabei wurde der Wunsch laut, daß auch die bei den Rosen noch vielfach üblich fremdländischen Namen möglichst durch deutsche ersetzt werden möchten. Eine längere Besprechung veranlaßte die Frage, ob es zweckmäßig sei, bei Obstbäumen die Anwendung eines Baumpfahles zu vermeiden. Die Ansichten darüber gingen auseinander, doch einigte man sich schließlich dahin, daß im Allgemeinen das Wachsathum des Baumes durch den Baumpfahl ungünstig beeinflusst werde, da die Krone sich stärker entwickelt wie der Stamm, der sich auf den Pfahl verläßt. Leider wird vielfach der Fehler begangen, daß man zu schwache Stämme pflanzt, die ohne Pfahl, besonders in nicht geschützten Lagen, nicht auskommen können. Man beziehe daher aus zuverlässigen Baumgärten und Gärtnereien kräftige Bäume und bezahle lieber einige Groschen dafür mehr, denn dieselben werden später hundertfältig Zinsen bringen. Sodann wurde die Kultur des Rhabarbers empfohlen, da dieselbe sehr einträglich ist und der Rhabarber im Frühjahr und Sommer ein ganz ausgezeichnetes Kompost liefert.

3. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

27. April 1897, vormittags.

27 52 198 99 434 605 717 924 57	1237 64	15000	469	5000	538	690	861	940									
2233 605 617 725 805 95	3095 218	30000	587	671	80	94	758	828	57	971	4330						
472 555 80 652	30000	753	77	92	690	5281	384	5000	434	80	692	742	55	8023			
60 104 99 327 477 653	64	56	85	91	727	31	7085	145	68	82	266	310	80	632	10000		
603 94	8037	97	494	826	9134	228	59	385	421	596	731	872	923				
10101 294 322 90	5000	581	620	31	723	29	11083	156	15000	826	42	12087					
139 332 642	13089	111	90	225	324	42	535	895	5000	14296	514	659	740				
102 77 87	15159	265	94	357	73	522	61	647	69	101	16	883					
465 501 670 791	13000	979	17005	135	60	240	47	665	742	3000	97	83	901	18048			
221 555 735	3000	82	851	67	19047	331	48	50	474	765	801	5000	22	957			
20013 195 215 331 411	15000	512	649	51	90	839	95	61	21055	221	562	650					
99 877	15000	920	61	22031	40	232	96	322	527	626	814	46	23000	2	427	48	
15000	537	45	99	668	771	827	51	53	78	24022	274	605	3000	49	714	85	
72 89 287	383	403	78	536	646	809	98	962	69	74	26143	68	419	92	614	29	805
99	27350	327	696	777	892	974	28206	10	43	328	863	15000	29000	144	322		
525	3000	41	87	702	72												
30002 82 103 217 349 81	447	529	63	675	3000	716	31053	168	415	76	791	99					
914 66 87	3000	3292	137	99	529	61	839	33035	99	318	34044	174	511	583			
638 74	35123	581	50	766	93	913	36151	5000	223	89	331	453	3000	611			
37101 50 656 727	47	927	56	81	99	38061	277	96	356	422	600	708	3000	91	64		
815 45	39097	5000	146	70	245	375	408	27	531	761	908						
40027 72 344	5000	77	3000	97	467	555	859	935	41061	151	227	473	635				
42082 102 249 51	90	470	608	58	15000	767	483	1010	61	302	528	643	706	967			
44089 369 517 685 88	30000	769	96	801	17	980	45155	80	279	464	593	3000					
656 767 834 50	64149	56	737	343	472	560	88	734	98	47002	41	78	193	278			
387 574 786	48093	210	51	442	15000	80	747	74	5000	926	49081	292	393	423			
605 56 718 25 940	52600	208	5000	689	649	73	3000	907	38	89	53443	33	559				
659 712	15000	8	8	915	49	78	89	54140	45	76	348	61	44	3000	520	735	
853 98	55016	78	273	303	431	43	72	508	14	949	56144	16	39	511	230	333	416
55 613 664 77	57109	331	94	409	88	791	832	5000	58075	484	688	962	3000				
59063 91 127 304	86	96	419	43	84	579	994										
60099 170	30000	228	315	65	424	92	545	55	64	88	717	809	53	951	61157		
413 40 88 536	93	783	515	936	62080	368	510	38	40	635	79	723	54	859	948	50	
63135 39 295 367	471	502	757	899	943	4200	414	42	51	654	78	652	721	81			
638 98 213 70	15000	65249	15000	373	679	80	774	823	66303	450	68	73	93				
651	67054	224	83	901	65	68040	113	373	428	582	677	888	60182	305	412	582	
635 40 981																	
7009 30000	360	66	407	807	721	35	688	933	71002	710	500	85	89	175	211		
74009 449 90 751 81	89	363	73	900	7	631	79	112	210	356	411	75	5000	657	700		
57 96 857 89 963	76105	48	69	203	325	410	599	714	46	917	76	77029	5000				
60 87 213 24 88 89	327	62	595	735	56	93	801	52845	355	3000	401	35	523	720			
59 983	74078	819	191	3000	424	35	80	9303									
80107	15000	217	21	85	442	51	503	58	730	942	44	81153	81	237	45	643	746
934 60 77	82022	228	309	404	512	27	34	873	83390	385	3000	542	49				
638 871 92 928	84424	765	921	79	75	05	3000	45	218	439	530	97	80	56	8029		
102 221 308 459	549	667	721	87	27	36	58	216	19	71	332	97	5000	469	509	660	
809 65	89509	249	300	3000	475	636	642	824	68	89031	170	475	602	28	756		
78 801 86																	
90247 302 73 95	474	601	783	827	91290	360	486	598	755	15000	828	99					
92028 138 78 254	300	411	414	64	537	15000	717	805	93018	63	219	535	374	403			
677	3000	838	938	94026	258	309	27	449	536	730	38	817	81	91593	404	304	
74 547 601 798	903	46142	53	64	205	17	327	541	661	75	874	93	97003	22			
211 38 445 576	801	742	90563	116	85	207	67	329	818	84	86	99019	62	224	300		
77 421 563 678	5000	707	872	96	877	15000											
100303 113 90 255 539 854	3000	920	101047	209	16	344	412	38	586	97							
632 74 10	12083	83	208	451	684	711	96	802	48	66	86	920	52	103255	92	320	
434 502 679	15000	862	99	902	104014	55	59	114	40	50	204	54	70	785	819		
62 94 987	105035	26	241	319	814	104011	525	768	811	54	99	107	163	60			
262 94 309	12	414	27	556	744	884	89	921	79	10825	98	4	9	560	625	704	
823 31	100654	198	3000	200	367	75	433	524	3000	760	615	68	983				
110013 11 80 116	5000	53	243	49	3000	93	413	614	70	861	111069						
267 364 518 618 828	833	115015	116	48	66	96	667	15000	859	65	15000	833	65				

3. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

27. April 1897, nachmittags.

94 284	3000	371	483	510	916	15000	7078	297	351	15000	62	649	723	40				
59 857 73 903 56	2	93	47	3000	58	199	515	56	642	5	010	791	828	75060	3919			
601 1500	190	617	3	0	790	97	4010	1	82	191	271	75	761	415	595	619	39	
758 871	1304	91	618	453	911	840	949	611	350	652	85	816	910	711	7	77		
120 302 55 43	361	6	0	772	907	45	15000	51	77	8043	386	443	638	777	99			
90 5 97	456	80	20	495														
10061 143 278 81 321	46	517	29	13000	51	601	801	21	912	1118	13000	208						
13000	900	407	39	505	30	81	6	84	12099	39	257	390	4	5	411	548	33	83
11007 351 65 632	884	802	55	14000	52	206	3	5	426	661	812	86	15000	904				
15 35 283 398	407	756	9	1														

Abgeordneter Sachse, dem Herrn Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Bernhard überreicht.
Stettin, 26. April. [Der Kreisturntag des Turnvereins Na (Pommern)] wurde am Sonntag im Concertsaale Abend ein Schauturnen in der Turnhalle Bellevuestraße und ein Turntag in der „Philharmonie“ stattgefunden. Den Kreisturntag eröffnete der Kreisvertreter Herr Rechtsanwalt Leistner-Grabow mit einer Begrüßungsansprache und einem dreifachen Gut Heil auf den Kaiser. Es wurde festgestellt, daß 35 Vereine mit 90 Stämmen vertreten waren. Der Vorsitzende erstattete den Geschäftsbericht für 1895/97, wonach der Kreis 96 Vereine mit 8066 Vereinsangehörigen über 14 Jahren, darunter 1577 Jünglinge zählt. Zur Vereinskasse steuerten 6377 bei, an den Turnübungen nahmen 4503 Vereinsangehörige theil, die Frauenabtheilung zählt 255 Mitglieder. Es sind erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. — Die Einnahmen in dem bezeichneten Zeitraum betragen nach dem Kassenberichte 1503,81 M. Die Rechnung schließt mit einem Bestande von 663,75 M. Für 1897/98 wird auf eine Einnahme von 1530 M. gerechnet. — Zum Kreisvertreter für die Zeit vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1901 wurde Herr Leistner mit 89 Stimmen wiedergewählt. — Es hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, im Kreis Pommern eine Einrichtung zu treffen, wie sie in den übrigen Kreisen bereits besteht, nämlich die Stelle eines Kreisturnwarts zu besetzen. Der Ausschuß beantragte, die Wahl des Kreisturnwarts den Gauturnwarten zu überlassen. Die Versammlung beschloß indeß, selbst die Wahl vorzunehmen, die auf den 10. bis 12. Juli in Rangard abgehalten, woselbst der Kreis Ausschuß die Vorbereitungen bereits beendet hat. Der Ausschuß hat die Beschlüsse des Festan Ausschusses genehmigt, welche der Versammlung mitgetheilt werden. Die beantragte Einrichtung einer Unterstützungs-Kasse für Unfall beim Turnen wurde abgelehnt. Aus den Vereinen in Labes, Dramburg, Fellenburg, Neustettin, Tempelburg und Wangerin hat sich im vorigen Jahre ein neuer (fünfter) Gau unter dem Namen Mittel-pommerscher Gau gebildet. Hierzu hat besonders die geographische Lage der sechs Orte und die Schwierigkeit ihrer Vereine im Verlehr mit dem hinterpommerschen Gau geführt. Der Kreis-ausschuß hat den neu gebildeten Gau nachträglich genehmigt. Auch der Kreisturntag sprach nach längerer Debatte die Genehmigung aus. Es wurden noch innere Vereinsangelegenheiten wie über das deutsche Turnfest im Jahre 1898 beraten.

Deutscher Reichstag.
Sitzung vom 27. April 1897.
Der Reichstag nahm am Dienstag bei sehr schwach besetztem Hause seine Sitzungen wieder auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Präsident v. Duol in warmen Worten des Ablebens des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin sowie des Staatssekretärs im Reichspostamt Dr. v. Stephan. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Mitglieder des Hauses von ihren Plätzen. Nach kurzer Debatte wurde alsdann der Nachtragetat, der eine Vermehrung der Militärkräfte Material vorsteht, auf Antrag des Abg. Richter der Budgetcommission überwiesen. Bei der Beratung der Einnahmen- und Ausgaben-Uebersicht bringt Abg. v. Helldorff den Fall Peters zur Sprache. Er fordert gegen den Antrag (fr. Bg.) schließlich sich diesem Verlangen an und befragt den „Mörder“ in Untersuchungshaft zu nehmen, da die Staatsanwaltschaft werde ihres Amtes walten, wenn sich aus der Disziplinaruntersuchung in der Revisionsinstanz Material für eine strafrechtliche Untersuchung ergeben sollte. Das Verlangen im Auslande begangenen Verbrechens jedoch nur zu Lande nach dem dortigen Gesetz strafbar ist. Ueber diesen Fall. Darauf wird die Uebersicht genehmigt und ohne wesentliche Debatte die erste Lesung der Vorlage betr. anderweitige Vertheilung der Wittwen- und Waisengelder erledigt.
Mittwoch 2 Uhr: Invaliditäts-Versicherungs-Novelle.

Preussischer Landtag.
Abgeordneterhaus.
Sitzung vom 27. April 1897.
Das preussische Abgeordnetenhaus beriet am Dienstag in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien den Antrag des Abg. Herold (Ctr.) Graf Schwerin (conf) und Camp (ficonf) betreffend den Antrag im Interesse der inländischen Landwirtschaft, während Abgg. W. Kling (rtl.) und Brömel (sf) im Interesse des Handels für Beibehaltung der Credite eintraten. Finanzminister v. Miquel erklärte, das Staatsministerium habe eine bestimmte Stellung noch nicht einnehmen können. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.
Mittwoch: Kultusetat.

Neue Nachrichten.
Berlin, 27. April. Der deutsche Innungstag und der allgemeine Handwerkerkongress ist heute Vormittag eröffnet worden. Der Reichstag des Innern waren Regierungsrath Wilhelm und Regierungsrath Sieffert erschienen, außerdem waren zahlreiche Delegirte anwesend. Nach Eröffnung durch den

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1897 sind von den nachstehenden Körperschaften unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung die auf den nachbezeichneten Plätzen im Gebiete des Bauungsplans angelegten Straßen angeordnet, nämlich:
1. Blatt 26
a) Schlawer Chaussee
b) Straße U
c) - V
d) - W
e) - X
2. Blatt 36
a) Strelliner Weg (östlicher Theil)
b) Amstörfer Straße (westlicher Theil, zwischen Triftstraße und Strelliner Weg)
c) Straße Y

Vorsitzenden und dem Kaiserhof Hof-Rath Wilhelm die Versammlung willkommen, hies die der Reichstagung an den Verhandlungen und sagte eine wohlwollende Prüfung der Vorschläge zu. Obermeister Fester wurde zum ersten Vorsitzenden, Schlossermeister Schmidt-Hornung zum zweiten und Schuhmachermeister Schmidt-Karlstrube zum dritten Vorsitzenden ernannt.

Berlin, 27. April. Die „Germania“ erfährt, hat Minister v. Bülow kurz vor dem Erscheinen der Handwerker-Vorlage mit einigen Abgeordneten des Handwerks eine Konferenz abgehalten; u. a. wohnten derselben die Abgg. Fester und Fritsch bei. Außerdem waren auch der Minister v. Bülow und andere Regierungsvorsetzer anwesend, im ganzen 10 Personen. Die Berathung war streng vertraulich, so daß nichts Bestimmtes verlautet, doch sollen die Beschlüsse von entscheidender Bedeutung verfaßt sein.
Karlsruhe, 27. April. Der Kaiser ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und vom Großherzog am Bahnhof herzlich empfangen worden. In Folge des veränderten Reiseplanes traf der Kaiser Nachmittags in Cronberg ein, wo er von der Kaiserin Friederich und der Prinzessin Friederich empfangen wurde. Auf der Fahrt nach dem Schloss Friedrichshof wurde der Kaiser von der zahlreichen Bevölkerung aufs freudigste begrüßt. Dem Vermögen nach begiebt sich der Kaiser von Cronberg noch heute nach Schütz.
Der Postsecretär Sachs in Südwestfalen ist seiner im Duell erhaltenen Wunde erlegen.

Wien, 27. April. Der deutsche Botschafter Graf Galenbur ist zum Kurgebrauch nach Karlsbad abgereist.
Petersburg, 27. April. Der Kaiser von Oesterreich ist in Begleitung des Großherzogs Otto und des Ministers des Auswärtigen Grafen Goluchowski heute Vormittag hier eingetroffen und von dem Caren und dem Großfürsten am Bahnhof empfangen worden. Der Kaiser von Oesterreich begab sich im Autichow Palais der Kaiserin Wittve und begab sich darauf zu seinem Absteigquartier im Winterpalais. Bei der Ankunft wurden 31 Kanonenschüsse abgefeuert. Der Moskijewet war besagte, die Truppen bildeten Spalier und eine ungeheure Menge war auf dem Wege aufgestellt. Am Nachmittag begab sich Kaiser Franz Josef nach der Peter Paulskirche und legte an den Särgen der Kaiserin Koclaus I., Alexander II und III. prachtvolle Kränze nieder; alsdann besuchte er das Grabmal Peters des Großen und Katharina II. Später stattete der Monarch den Mitgliedern des Kaiserhanfes Besuche ab.

Telegramme der „Silber Post“.
Petersburg, 28. April. (Wolffs Bureau.) Bei dem heute stattgehabten Brunnmahle gedachte der Czar in seinem Toast der zwischen beiden Kaiserreichen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen. Kaiser Franz Josef dankte für den Empfang, welcher ein Beweis für die Friedensbürgschaft für beide Völker sei, wie auch ein Beweis der bestehenden Freundschaft. Er sei glücklich, auf die Unterstützung des Czaren rechnen zu können und überzeugt davon, daß die gemeinsamen Bestrebungen von Erfolg begleitet sein würden.

Paris, 28. April. (Wolffs Bureau.) Wie aus dem Ministerium des Auswärtigen verlautet, nimmt die in Athen herrschende Aufregung bedenklich zu und scheint darauf gerichtet zu sein, die Regierung zu stürzen. Meldungen aus Athen von 5 1/2 Uhr Nachmittags zufolge fanden dort in den Straßen Ansammlungen statt, und sind bereits drei Waffentuben geplündert worden.

Wien, 28. April. (Wolffs Bureau.) Meldungen aus Athen zufolge, ist das Volk in der Empörung begriffen und plündert Waffentuben.

Paris, 28. April. (Wolffs Bureau.) Wie die Blätter berichten, lassen die in Athen herrschenden Zustände die Vermittelung der Mächte noch dringender erscheinen. Die Verzichtleistung des Kronprinzen auf das Obercommando wird einer Verzichtleistung desselben auf die Thronfolge gleich erachtet. Man erwartet die Abdankung des Königs zu Gunsten des Prinzen Georg.

Athen, 28. April. (Wolffs Bureau.) Die Volkstimmung ist gegen die Dynastie. Der König lehnt die Verantwortlichkeit für die Niederlage der Griechen ab. Ueberall wird davon gesprochen, daß ein Coalition-Ministerium oder ein Verteidigungs-Ministerium gebildet werden solle.

Athen, 28. April. (Wolffs Bureau.) Oberst Manos berichtet aus Athen, daß seit heute Morgen ein bis jetzt noch unentschiedener Kampf stattfindet. Die Griechen haben die Marschlinien besetzt. Auch bei Plata findet ein Kampf statt.

London, 28. April. (Wolffs Bureau.) Bei der französischen Insel Miquelon ist ein französisches Fischerfahrzeug in Folge eines Zusammenstoßes gesunken. 69 Mann sind ertrunken, 4 nach wochenlanger Fahrt gerettet.

New-York, 28. April. (Wolffs Bureau.) Das Denkmal für den General Grant ist heute in Gegenwart des Präsidenten und anderer Würdenträger feierlich eingeweiht worden.

New-York, 28. April. (Wolffs Bureau.) Drei Landungsbrücken mit Waaren, ein englischer Dampfer und ein Bremer Segler sind in Brand gerathen. Der Schaden beträgt 2 1/2 Millionen Dollars. Der Kapitän des Bremer Schiffes trug schwere Brandwunden davon, drei Mann der Besatzung sind ertrunken.

Marktberichte.
Bunter Bericht
von Gustav Schulze & Sohn. Berlin, d. 23. April 1897.
Während gewöhnlich nach einem Feste eine Abschwächung eintritt

pflegt, machte das dieswöchentliche Geschäft hierin eine Ausnahme. Nach allen Sorten Hofbutter bestand nach gutem Frage und konnten die Einfuhren zu unveränderten Preisen geräumt werden. Selbst die flauen Berichte und Preisermäßigungen, welche von Copenhagen und von Hamburg gemeldet wurden, blieben auf die hier bestehende feste Stimmung ohne Einfluß.
Rindbutter wurde wenig zugeführt, war jedoch für den Bedarf ausreichend, da die Konsumt abgemindert.
Antliche Preisfeststellung.
Hof- und Genossenschaftsbutter 1. Qual. per 50 Kilo Mark 101, 2. Qual. per 50 Kilo Mark 98, 3. Qual. per 50 Kilo — Mark.
Abfallende 95 M.
Landbutter: Preussische per 50 Kilo Mark 83-86, Neßbrücker per 50 Kilo Mark 83-86, Pommersche per 50 Kilo Mark 83-86.
Margarine Mark 30-63.

Zamen-Bericht von J. v. Wisinger.
Berlin NO. 43 24 April 1897.
Die Ausfaat ist nun fast überall beendet. Nur vereinzelt wird noch Einiges für feuchter gelegene Acker gebraucht. Wir dürfen auch nur auf ein kleines Nachgeschäft rechnen, denn es ist Alles gut durch den Winter gekommen und auch das bisherige Frühjahrswetter war im Allgemeinen recht günstig für das Wachstum. Die reichliche Feuchtigkeit hat den leichteren Bodenarten, die auch meist die feuchteren sind, ganz gut gethan und für die schwereren treten Verlegenheiten aus diesem Grunde nur selten ein. Gefragt ist Incaernattee für Gründüngung, zu welcher er nach neueren Versuchen wohlfeiler und wirksamer wie die Lupine anzuwenden ist. In Luzerne ist zur heutigen Zeit stets ein regelmäßiger Bedarf und die Frage darnach ist andauernd lebhaft. Saat-Mais hat lokale Conjunction, das importirte Duumum war nicht ausreichend und nun wurde für die Reste bedeutend mehr gefordert. Wiesengräfer in gepflanzter Saat in fast allen Arten knapp.

Wir notiren und liefern selbstfrei zu unseren höchsten Notirungen die feinsten Qualitäten 96er Ernte: Anland. Rothklee 42-52, amerikan. 44-52 Weisklee fein bis hochfein 53-68, mittelfein 42-50, Schwedenklee 44-52 Gelbklee 16-23, Lannenklee 30-48, Incaernattee 20-22, Incerne provencer 58-62, ungarische 48-54, sämmtlich mit ca 96 pCt. Reinkraft; engl. Regras 10-15, ital. Regras 14-19, Timothee 20-26, Anulgras 50-60 Honigras 18-23, Wiesenschwingel 24-35, Sabelka 95er Ernte vernachlässigt 8-10 1/2 M., 1896er Ernte 12-13 Mark. Runkeln: Oberndorfer, Eßendorfer, Leuteniger 20 bis 24, lange Formen 16-18, Möhrrüben abgeriebene weiße 45, gewöhnliche 36 M. Vorstehende Preise verstehen sich für je 50 Ko. — Lupinen, gelbe bis 128 blaue bis 125, weiße bis 145, Wicken, graue 168, weiße 185, Erbsen, kleine gelbe 180, Victoria-Erbsen 220 M. per 1000 Kilo, parität Berlin, ab östlichen Stationen wie die Frachtkosten billiger.

Gezahlte Getreidepreise in Pommern.
Am 27. April wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk	Roggen	Weizen	Gerste	Safer
Stolp	116	156		126-140
Neustettin	109-114	150	130	115-130
Kolberg	115-117,50	160	130-135	117-130
Rangard				
Stettin	114-116	157-160		127-130
Anklam				
Straßand				

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer f. d. Pr. Pommern.

Berliner Viehmarkt.
(Telegramm der „Stolper Post.“)
Berlin, 28. April 1897. Städtischer Centralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 427 Rinder, 8705 Schweine, 2416 Kälber, 1116 Hammel. — Am Rindermarkt blieben 75 Stück unverkauft. 3. Qual. 42 bis 47 M., 4. Qual. 35-40 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief lebendig und wurde vollständig geräumt. 1. Qual. 46 M., ausgefuchte darüber, 2. Qual. 43 bis 45 M., 3. Qual. 40-42 M. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälbermarkt verlief ebenfalls lebhaft. 1. Qual. 56-60 Pfg., 2. Qual. 50-54 Pfg., 3. Qual. 42-48 Pfg. per Pfd. Fleischgewicht. Der Hammelmarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. Qual. 47 Pfg., ausgefuchte darüber, Lämmer 50, 2. Qual. 44-46 Pfg. per Pfund Fleischgewicht.

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen Dr. Thompson's Seifenpulver unter allen anderen Wäschmitteln als das beste bewährt. Achten Sie bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan“. Ueberall erhältlich.

Börsenberichte.
Stettin, 27. April. Wetter: Schön. Barometer 770 Mm. Thermo-meter + 15°. Wind: Süd.
Richtamtlich:
Spiritus per 10000 Liter pCt. loco ohne Faß 70er 89,00 M. Gh. Termine ohne Faß.
Notirungen nach Privat-Ermittelungen:
Weizen loco 163 M. bez.
Roggen loco 118 M. bez.
Safer loco 125-130 M. bez.
Rübsl per 100 Kilo erel. Faßer Rübsl 54,00 M. Br., April-Mai incl. Faßer 55,00 M. nom., September-October 53,00 M. nom.
Berlin, 27. April. Producentenmarkt. Privat-Ermittelungen:
Weizen anziehend, loco — M. bez., per Mai 163,75 M. bez., per Juli 163,00 M. bez.
Roggen anziehend, loco 119 M. nom., per Mai 119,75 M. bez., per Juli 121,75 M. bez.
Safer fest loco 124-150 M. bez., per Mai 129,25 M. bez.
Rübsl matter, loco mit Faß 54,70 M. bez., loco ohne Faß 53,60 M. bez., Mai 54,60 M. bez., October 53,00 M. bez.
Spiritus fester, loco 70er 40,80 M. bez., loco 50er 60,80 M. bez., Mai 45,10 M. bez., Juli — M. bez., September 45,20 M. bez.

3. Blatt 37
a) Probststraße
b) Strelliner Weg (mittlerer Theil)
c) Straße Y (Verbindungsstraße zwischen Strelliner Weg und Triftstr.)
d) - Z
e) - X
f) - U (Verbindungsstraße zwischen Probststraße und Straße Y, und Verbindungsstraße zwischen Probststraße und Straße Z)

4. Blatt 39
a) Strelliner Weg (westl. Theil)
b) Straße H.
Diese 4 Pläne liegen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab vier Wochen zu Jedermann's Einsicht in unserer R. g. ist atar während der Dienststunden offen aus. Dies wird gemäß § 7 des

Polizei-Secretariat entgegen genommen werden.
Stolp, den 26. April 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
Bekanntmachung.
Die Pockenimpfung der in hiesiger Stadt befindlichen, in der Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1896 geborenen, sowie der im vorigen Jahre ungeimpft gebliebenen Kinder wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 8. April 1874 durch den Herrn Kreisphysicus, Sanitätsrath Dr. Friedländer bewirkt werden.
Die Impfung wird am Sonnabend den 1. Mai d. Js. Nachmittags 4 Uhr in der Knaben-Mittelschule Holzenthorsstraße Nr. 15 beginnen und von diesem Tage ab an jedem Sonnabend zu gleicher Zeit fortgesetzt werden.
Der Tag, an welchem die Kinder zur Impfung zu bringen sind, wird den Eltern pp. noch durch ein besonderes Schreiben näher bezeichnet werden. Für die gehörige Reinigung der zu stellenden Kinder, namentlich der Arme derselben, ist ganz besonders Sorge zu tragen.
Diejenigen Eltern, Pfliegeltern und Vormünder, welche die Kinder in den angegebenen Terminen zur Impfung oder zu der dieser folgenden Revision nicht gestellen, auch das Ausbleiben mit triftigen Gründen oder für die bereits geimpften Kinder die Impfscheine der betreffenden Aerzte nicht vorgeigen, verfallen gemäß § 34 des erwähnten Gesetzes in eine Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen.
Stolp, den 27. April 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Herrn R. Naase (Stettin) eine Tochter. Herrn Ludwig Lmann (Danzig) eine Tochter.
 Verlobt: Fräulein Charlotte von Wolterstorff (Strasburg i. E.) mit dem Privatdocenten an der Kaiser Wilhelms-Universität Herrn Dr. Otto Cunn (Strasburg i. E.).
 Gestorben: Frau Charlotte Mater (Graz a. D.). Frau Wilhelmine Iske geb. Schallow (Köslin).

Bekanntmachung.
 Der Spielplatz in den langen Bergen kann nur nach vorheriger Anmeldung beim Magistrat z. S. des Herrn 2. Bürgermeisters Palleske benutzt werden. Die gewünschte Spielzeit ist zur Vermeidung von Collisionen anzugeben. Der Preis für die jedesmalige Benutzung ist auf 50 Pfg. festgesetzt worden, und können Spielmarken hierzu nur auf der Stadthauptkasse geüßt werden. Die Spielmarken sind vor der jedesmaligen Benutzung an den Parquetbesitzer oder dessen Angehörige abzugeben. Benutzung ohne Zahlung einer Spielmarke ist verboten.
 Stolz, den 12. April 1897.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Von den am 1. d. Mts. fällig gewordenen Pachten für städtische Ländereien ist bisher nur der geringste Theil bezahlt.
 Wir erinnern an alsbaldige Zahlung und bemerken, daß, falls solche nicht innerhalb 8 Tagen erfolgt, wir gegen die Restanten unanfechtlich Zahlungsbefehle beantragen müßten.
 Stolz, den 23. April 1897.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Bis auf Weiteres wird Holz von der städtischen Holzstapel nicht mehr verkauft.
 Stolz, den 27. April 1897.
 Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

 Morgen, Donnerstag Abend 8 Uhr treten die Zug- und Kottensführer zur Übung am Spritzenhause an.
 Der Brandmeister.

Konkursverfahren.
 Ueber das Vermögen des Buchbinders und Papierhändlers **Bruno Schaeffer** und dessen Ehefrau **Maria geb. Peth** zu Stolz wird heute am
 27. April 1897,
 Nachmittags 5^{1/2} Uhr,
 das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann **Wilh. Zander** zu Stolz wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum
 1. Juni 1897
 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — am
 den 24. Mai 1897,
 Vormittags 10 Uhr
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den
 12. Juni 1897,
 Mittags 12 Uhr
 — vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 36 Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinverwalter zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1897 Anzeige zu machen.
 Stolz, den 27. April 1897.
 Königliches Amtsgericht zu Stolz.

Frelbank.
 Donnerstag Nachm. 3 Uhr Verkauf von milderw. Schweinefleisch a Pfd. 35 S u. gef. tub. Schweinefl. a Pfd. 25 S (30 Pfd.)
 Die Schlachthof-Verwaltung.

Ortskrankenkasse der Kaufleute.
 Am Donnerstag, d. 29. April cr., Abends 8^{1/2} Uhr, findet im Kaufmanns-Ballhause die erste **ordentliche Generalversammlung** statt. Vorliegen: Abnahme der Jahresrechnung pro 1896; Ergänzungswahl für den Vorstand; geschäftliche Mittheilungen.
 Stolz, den 21. April 1897.
 Der Vorstand.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
 Versicherungsbestand am 1. März 1897: 714^{1/2} Mill. Mark.
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134^{1/2} der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
 Vertreter in Stolz: **Max Kallenbach**, Hospitalstr. 31.

Medicinal-Weine
 in Fässern, Flaschen, waak- und glastweise.
 In 1^{1/2} Liter à 60, 80, 100, 120, 150 u. 200 Pfg.
 Selbst der billigste Medicinalwein in Pfd. 60 Pfg., ist von dem gerichtlich vereidigten **Chemiker Dr. Ernst Moritz Arndt** in Stettin, untersucht und als reiner Medicinalwein bezeichnet.
 In der Analyse, betreffend meinen echten **Tolayer Wein**, bemerkt Dr. Arndt: „Golds' guten Tolayer habe ich lange nicht gehabt.“ Der Preis von 2 Mk. pro Flasche hierfür ist äußerst niedrig. Die genauen Resultate der Untersuchung meiner Weine liegen in meinem Verkaufskatal, Paradiesstraße 2, zu Jedermanns gefälligen Einsicht aus.
Franz Hackbarth,
 Special-Weinhandlung.
 Werktäglich Abends 8 Uhr, Sonntags gänzlich geschlossen.

Thüringer Kunstfärberei Königsee
 Chemische Wäscherei.
 Etablissem. 1. Ranges **Reinlichste saubere, anerkannt vorzügl. Ausführung.** Hoch- oder moderne Farben. — Prompte Lieferung. **Annahmestelle, Carl Hering Nehfl.** Muster und Vermittelung bei **Heta Schmalz, Stolz**

Leistenbruch.
 Theile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einseitigem **Leistenbruche** litt und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4—5 Jahre verstrichen sind, nicht wieder zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. **Heden-dalheim, Post Dammersheim, Pfd., den 20. November 1896, Andreas Koch, Schmied.** — Die Echtheit vorstehender Unterschrift beglänzt, **Heden-dalheim, den 20. November 1896, das Bürgermeisteramt: Stolz.** — Adresse: **Privatpostamt, Kirchstraße 405, Glerns (Schweiz)**

Weimar-Lotterie
 10,000 Gewinne kommen in beiden Ziehungen zur Verloosung. Keine Ziehungsverlegung.
 Erste Ziehung schon 8.—10. Mai 1897.
 Keine Ziehungsverlegung. Erste Ziehung schon 8.—10. Mai 1897.
 Der Gesamtwert der Gewinne beträgt **200,000 Mk.**
 Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., (Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:
 Der Vorstan der Ständigen Ausstellung in Weimar und **Rob. Th. Schröder Nehfl., Bankgeschäft, Stettin.**

Morgen Donnerstag
 frische Hausmacher-, Blut- und Leberwurst empfiehl
F. Denzer, Neuthorstr.

Saattartoffeln, frühe weiße Danziger, rothe Daber und Champions hat abzugeben **L. Claassen.**

Kapitalien
 für städt. Grundst. v. 4% Zins an ländl. „ 3^{3/4}% „ „
Öst. Hypothekencredit-Institut
 Filiale Stolz i. Pom. Friedrichstr. 14. Anfrag. 20 Pf. Rückporto beifg.

Victoria-Bad
 Goldstr. 14. — Goldstr. 14.
 Täglich geöffnet und am geheizt.

Ich impfe Donnerstag und Freitag dieser Woche, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Dr. Buchterkirch.

Gardinen,
 größtes Lager, billigste Preise, schon recht breite Gardinen Elle 25 Pfg. so lange der Vorrath reicht.
B. Wunderlich.

Mit dem 1. Mai laufe jedes Quantum frisch geschoffener **Rehböcke** zu höchsten Tagespreisen.
F. Hinz,
 Wild- u. G. Flügelhandlung, Höhlenstraße, vis-à-vis Kleins Hotel.

Riebzucker, feine Delikatessheringe, eingemachte Krametsvögel, Ural-Caviar, lebende Schleie, feine Tafelbutter empfiehl
F. Hinz.

Kräftiges Doppelbier
 per Liter 10 Pfg.
 bei **A. P. Hillebrand Brauerei** Blücherplatz

Woolf,
 8fach, neue Waare, in allen Farben per Pfund 2,60 Mk., so lange der Vorrath reicht.
B. Wunderlich.

Hafermehl lose . . . per Pfd. 30 S
 Erbsenmehl lose " " 25 "
 Knorr's Hafermehl " " 60 "
 Mondamin " " 60 "
 Erbsen . . . per Pfd. 10, 15, 20 "
 Gerste gebr. " " 20 "
 Caffee's gebr. pr. Pfd. 120—180 "
 Bratenschmalz I " " 40 "
 Preiselbeeren " " 45 "

Julius Meinke,
 Paradiesstr. 14

Wöchentlich zwei Mal frischgeröstete Dampf-Caffee's
 offerirt unter Garantie reinen und kräftigen Geschmacks
 nebst 100 Pfd. für 2,00 Mk.
A. P. Hillebrandt,
 10 Blücherplatz 10.

Gegen Motten!
Campfer,
Naphthalin,
Zackerlin,
Insektenpulver,
Insektenspulverpulver
Julius Meinke,
 Paradiesstraße 24.

Frauen zum Kartoffelpflanzen verl. **L. Claassen.**

Tischlergesellen
 auf Bauarbeiten finden sofort dauernde Beschäftigung, auch werden Arbeiter eingestellt.
A. Schlawin, Zimmermeister.

Ladierer,
 tüchtige, finden dauernde Beschäftigung in der **Hofwagenfabrik Franz Nitzschke.**

Kleiner Laden u. Bus., auch als Wohn. zu ben., ist umständehalber sofort zu verm. **Ausl.: Goldstr. 1.**

Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag sind **gute ostpreussische Futterischweine** auf unserem Viehhofe, Poststraße 16, recht billig zu haben.
Gebrüder Homberg



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauche billigste u. bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson's**“ und die Schutzmarke „**Schwanz**“ Niederlagen in Stolz: **Abt Nehfl., A. J. Birr, A. Lebrandt, R. Hundtesser, A. John, A. Kerschall, A. Niemann & Co., E. A. Niemandt, A. Hans Raddatz (Germania-Druck), Louis Raddatz, Aug. Kallisch, Jul. Schweitzer, O. Tillack, Treichel, Emil Wagner, H. W.**

! Lucia-Accord-Zither
 von Jedem, ohne Musikkenntnis spielb.: 6 Manuale, 25 Saiten, schöner Ton, schwarz polirt u. Verzierungen, mit sämtl. 30 und 3 Notenheften, 30 St. enth., zus. nur 12 Mk. incl. Kiste g.g. Nachn.
Richard Kox
 Danzberg a. M.

Schwarze Kleiderstoffe
 in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
B. Wunderlich

Bei **jedem Husten** brauche man **Katarrhspastillen** (Miacapastillen) als zügliche Wirkung gegen die Bronchitis.
 Borsche 50 % Raffinade 45 %
 4 % Ammon 2 % Anis aus 30 Pastillen bereitet.
 In Beuteln 35 Pf. In 1/2 C. F. Gysa, Neuthorstr. 10.
A. Lemme & Co. Danzberg

Stolper Markt
 vom 24. April 1897.

	pr. 100 kg	
Weizen, gut	120	
" mittel	115	
" gering	110	
Avgen, gut	115	
" mittel	110	
" gering	105	
Serfte, gut	14	
" mittel	13	
" gering	12	
Safer, gut	19	
" mittel	18	
" gering	17	
Erbsen, gelbe zum Kochen	50	
Schwefelbohnen, weiße	50	
Linzen,	9	
Kartoffeln,	550	
Nichtstroh,	7	
Arnamstroh,	7	
Sen,	11	
pr. 1 kg		
Rindfleisch v. d. Leule,	1	
Bauchfleisch	1	
Schweinefleisch	1	
Kalbsteisch	1	
Hammelfleisch	1	
Speck, geräuch.	1	
Eihutter,	1	
Eier.	1	

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die Orientwirren. Vom griechisch-türkischen Hauptplatze liegen nun auch wieder türkische Berichte vor, denen man jedenfalls einen höheren Grad von Glaubwürdigkeit beizulegen darf als den aus griechischer Quelle fließenden. Im Gegensatz zu den letzteren bestätigen denn die ersteren sowie eine Reihe unabhängiger Dr. h. w. l. d. n. dass die Erfolge der türkischen Waffen bisher überhaupt noch niemals in Frage standen haben, und daß ein entscheidender Schlag für die nächste Zukunft nicht nur auf dem macedonisch-thessalischen, sondern auch auf dem epirotischen Kriegsschauplatz bevorsteht. Auf letzterem werden irreguläre Albanesen, welche sich auf dem Marsche von Janina nach Arta befinden, demnächst von sich reden machen. Im Einzelnen gestaltete sich die Lage folgendermaßen. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurde bei Orizobaki sehr heftig gekämpft, nachdem die Griechen durch die verfügbaren Truppen und Irregulären verstärkt worden waren. Bei Mati haben die Griechen den Rückzug begonnen; wenn die Türken die dortigen Pässe nehmen, müssen sich die Griechen auf ihre zweite besetzte Linie bei Kozallat zurückziehen. Nezero ist nach heißen Kämpfen in den endgültigen Besitz der Türken gelangt. Die Angriffe der Türken auf Dama und Bigla wurden zurückgeschlagen. Darauf setzten die Türken ihren Vormarsch durch die Ebene von Larissa fort. Die Griechen gehen im Gefühl ihrer Schwäche einem Kampfe nach dem Wege. Um Tarnovo herrscht vollkommene Ruhe, nachdem die Stadt von den Türken in Besitz genommen worden ist. Noch immer treffen beim türkischen Heere große Verstärkungen ein, so daß der Ausgang des Krieges außer Zweifel steht. 217000 Türken stehen an der Grenze unter den Waffen. Wiederholt angekündigte Fall Larissas, der sich bisher nicht durch unvorhergesehene Zwischenfälle verzögert worden ist, nach allem, was über die Situation bekannt geworden ist, unmittelbar bevor. — Auf dem westlichen Kriegsschauplatz schien es bisher, als seien die Griechen vom Erfolg nicht allzuweit entfernt gewesen; aber auch das war immer in sehr bedingtem Maße und nur scheinbar der Fall. Selbst an den unterrichteten Stellen in Athen giebt man sich keinem Zweifel mehr über hin, daß die Lage auch in Epirus eine höchst kritische geworden ist, als sich albanesische irreguläre Schaaren von Janina aus auf den Weg nach Arta aufgemacht haben. Die Albanesen sind aber wegen ihrer Kriegstüchtigkeit und Granatentwurf berühmt und berüchtigt; in ihnen erstreckt den an sich erschöpften Griechen ein ganz besonders schlimmer Feind. Da die Griechen sich also die Griechen keine Lorbeeren ihrem muthwillig vom Banne gebrochenen Kriege gegen die Türken holen, um so weniger, als der bewährteste türkische Führer, „der Löwe von Plewna“, Schazi Osman Pascha

den Oberbefehl über beide türkische Armeen übernommen hat, während Ebbem Pascha die Ostarmee, und Saad Eddin die Westarmee befehligt. — Zur See scheinen die Griechen mit besserem Erfolge zu operiren; man wird auch ihren Mittheilungen über die Erfolge ihrer Schiffe weniger Mißtrauen entgegenzubringen haben, da man weiß, daß auch die Psforte gerade vor den maritimen Operationen Griechenlands Besorgniß hegte. Das griechische Westgeschwader hat Korsu verlassen und ist nach der Bai von Agkloi Savanta gesegelt, wo sich große Niederlagen von Munition und Lebensmitteln befanden. Nach einer zweistündigen Beschießung ging ein großes Depot in Flammen auf. Die türkische Besatzung desselben, 600 Mann stark, zog sich in das Fort des Ortes zurück. Später wurden angeblich griechische Truppenabtheilungen gelandet, welche alle den Ort umgebenden Höhen besetzten und nach Einschließung der Stadt alle bis dahin verschont gebliebene Gebäude und Depots zerstörten. Unterdessen hatte sich die türkische Besatzung auf eine Anhöhe zurückgezogen und eröffnete von dort aus ein Gewehrfeuer; schließlich mußten sich die Türken aber auch von dort zurückziehen. — Auf Arta will Oberst Bassos einen regelrechten Krieg gegen die Türken beginnen und hat deshalb die Admirale der Geschwader vor Kanea ersucht, die europäischen Truppen von der Insel zurückzuziehen. Die Admirale haben auf dies Ersuchen noch nicht geantwortet, sie werden sich zu einer Antwort wohl auch nicht für verpflichtet halten. — Von türkischer Seite verlautet, daß sowohl Bulgarien wie Serbien während des Krieges neutral bleiben werden. Serbien hat sich bisher auch in der That maßvoll verhalten, von Bulgarien kann man nun Gleiches nicht behaupten. — Personal und Material von der Ottomanbank ausgerüsteten türkischen Feldlazareths ist nach dem westlichen Kriegsschauplatz hin angebrochen. — Die Kronprinzessin von Griechenland hat sich an das Centralcomitee der Vereine vom Rothen Kreuz in Berlin telegraphisch mit der Bitte gewandt, Ärzte und Verpflegungsmittel nach Griechenland zu entsenden, um den griechischen Verwundeten beizustehen. Darauf hat das Centralcomitee zwei Militärärzte, zwei Lazarethgehilfen, fünf Krankenträger und zwei Waggons mit allerlei erforderlichem Material nach Athen abgesandt. Inzwischen ist nun auch von türkischer Seite die Bitte ergangen, ärztliche Hilfe für die türkischen Verwundeten abzuschicken. Natürlich ist auch dieser Bitte aufs schnellste entsprochen worden. Von den auf dem Chirurgenkongress in Berlin versammelten deutschen Chirurgen haben sich mehrere auf an sie gerichtete Anfragen bereit erklärt, zum Kriegsschauplatz zu gehen. — Aus Ebbem Paschas Aeußerung über die türkischen Kanonen des Krupp'schen Systems, die von den Leistungen der griechischen Kanonen des französischen Systems angeblich übertroffen werden, schließen die Pariser Journale, daß die Umgestaltung der Artillerie Deutschlands eine Beschleunigung erfahren werde. Von zuständiger Seite in Deutschland wird dagegen die Behauptung Ebbem

Paschas entschieden zurückgewiesen, und erklärt, daß das deutsche Fabrikat dem französischen keineswegs nachstehe.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz sagen die Sonntag vorliegenden Nachrichten, daß die griechische Hauptarmee vor den andringenden Türken ohne offene Feldschlacht aus dem nicht mehr zu leitenden Larissa gewichen ist. Dies Vermeiden der Feldschlacht stellt die griechischen Uebertreibungen der letzten Tage ins hellste Licht. Die Festungsgeschütze haben die Griechen vernagelt in Larissa gelassen, Feldgeschütze und Munition theilweise mitnehmen können. Der Rückzug ist zum Theil in ungeordnete Flucht ausgeartet, die Türken haben Larissa besetzt. Die griechische Regierung nimmt den Mund noch sehr voll, sie prahlt mit der Stärke der neuen Vertheidigungslinie, aber unter den Truppen reißt schon die Demoralisation ein. Die Mächte erklären zur Vermittlung sich bereit, wenn Griechenland ihren Rath folgen will. Man dürfte sich in Athen schließlich doch besinnen, so daß ein Waffenstillstand nicht unmöglich ist. In Epirus und an der Küste wird weiter gekämpft und bombardiert, aber die schwere Niederlage in Thessalien ist entscheidend. Aussichten auf einen Sieg hat Griechenland nach menschlichem Ermessen nicht mehr, Friede ist Rettung.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 27. April 1897.

— Ernennung. Der Landgerichtsrath Böhmer in Stettin ist zum Landgerichts-Director in Stargard i. P. ernannt.

Stettin, 24. April. [Zum Besuch des Kaisers in Stettin.] Wie wir hören, trifft der Kaiser zum Stopplauf des für den Norddeutschen Lloyd in Bremen im „Vulkan“ neuerbauten Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ am 4. Mai Vormittags kurz nach 11 Uhr mittels Sonderzuges hier ein und begiebt sich an Bord eines am Bollwerk beim Personenbahnhof liegenden Dampfers sogleich nach dem „Vulkan“. Nach dem Stopplauf erfolgt die Rückfahrt zum Frühstück beim Herrn Oberpräsidenten von Puttkamer. Um 6 Uhr folgt der Kaiser einer Einladung des Officierscorps des Königsregiments zu einem Essen im Officierscasino an der Kurfürstenstraße. Nach 8 Uhr Abends erfolgt die Rückfahrt nach Berlin.

Kirchliche Anzeigen.

von Lettow-Pomeiskefest. Mittwoch, 28. April Nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor prim. Friederici.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. Druck und Verlag von F. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Folgendes Verzeichniss enthält die Namen der Stolpersteine, die in der Stadt Stolper Steine vom 27. April 1937 aufgestellt wurden. Die Namen sind alphabetisch geordnet.

Die Namen sind alphabetisch geordnet. Folgendes Verzeichniss enthält die Namen der Stolpersteine, die in der Stadt Stolper Steine vom 27. April 1937 aufgestellt wurden.

Das Verzeichniss enthält die Namen der Stolpersteine, die in der Stadt Stolper Steine vom 27. April 1937 aufgestellt wurden. Die Namen sind alphabetisch geordnet.

Das Verzeichniss enthält die Namen der Stolpersteine, die in der Stadt Stolper Steine vom 27. April 1937 aufgestellt wurden. Die Namen sind alphabetisch geordnet.

Partial view of the adjacent page on the right, showing the continuation of the list and some text fragments.